

WIEDER GELESEN

Lyrik für Einsteiger

Der Gedichtband «Wortbeben» handelt von einem gegensätzlichen Paar, dem «Ach» und «Weh». Unsäglich war ihre Verbindung, sie scheiterte mit Krach und kläglich.

Laut dem Vorwort sind komische Gedichte «eine der erstaunlichsten und erfreulichsten Gedichtgattungen überhaupt». Wohl aus rechtlichen Gründen kommen von den bekannten, hauptsächlich verstorbene Autoren zu Wort: Heinrich Heine, Joachim Ringelnatz oder Christian Morgenstern. Jetzt ist der Nachfolgeband «Der schmunzelnde Poet» als Fortsetzung erschienen mit Einsendungen zum Wettbewerb «Komische Gedichte 2012». Grund genug, einen Blick auf den erfolgreichen Vorläufer zu werfen.



Jan-Eike Hornauer: Sammelt komische Gedichte

MARKUS ZECHMANN

Inhaltlich reicht der Bogen von «Tee im Schnee» über «Brusthaar» bis zu den «Werken eines Mistkäfers». Was Menschen halt so daherreden, indes viel geschliffener und auf den Punkt gebracht. Die kurzen Texte vermögen selbst diejenigen zu gewinnen, welche mit Vers und Reim auf Kriegsfuss stehen. Und die Gedichte heben sich erfreulich von klassischen Traueresängen, Wortsinn oder Naturbeschreibungen ab. Humor blitzt überall auf, zeigt sich als Ironie oder Sarkasmus, ohne dem Zynismus zu verfallen.

Leider ist die Coverdarstellung etwas missraten. Die Comiczeichnung korrespondiert wenig mit dem Thema. Aber vielleicht sollte dies komisch wirken? Oder es soll verdeutlichen, dass hier nichts Abgehobenes zu erwarten ist: Weder in Sprache, Länge noch Duktus. Die Samm-

lung orientiert sich an den Absurditäten eines, manchmal etwas zurückliegenden Alltags, ja des Lebens schlechthin. Und genau diese Absurditäten finden sich auch in den Mühen des Dichtens:

Reimwort von Andreas Hansen

Du sollst dich reimen,
und zwar schön!

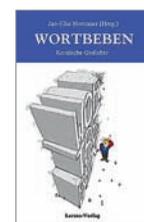
Sonst streich ich dich!

Tschüss

Auf Wiedersehn.

Karin Unkrig

Jan-Eike Hornauer (Hg.)
«Der schmunzelnde Poet.
Neue komische Gedichte»
(Lerato Verlag 2013).



Jan-Eike Hornauer (Hg.)
«Wortbeben»
Erstausgabe: 2007
Heute erhältlich im
Lerato Verlag.

ERZÄHLBAND

Der Fabulierkünstler

Zum 70. Geburtstag von Franz Hohler ist im Luchterhand Verlag eine vollständige Sammlung seiner längeren Erzählungen von 1973 bis 2011 erschienen. Hier erlebt die Leserschaft noch einmal mit, wie die Natur die Stadt Zürich zurückerobert, oder begegnet dem Mann, der ein Kauz sein möchte. Stets entlockt der poetische Erzähler dem Alltag Groteskes, Fantasiévollnes, Komisches, Abgründiges oder Irrationales. «An Hohler lässt sich die Grösse des Einfachen lernen», bringt es Roger Willemsen im Nachwort des Erzählbands auf den Punkt. (bc)

Lesungen

Di, 9.4., 20.00
Gemeindebibliothek Walchwil ZG
(aus «Spaziergänge»)
Fr, 12.4., 20.00
Hotel Bellevue Terminus Engelberg OW (aus «Der Geisterfahrer»)
Mi, 17.4., 20.00 Reformierte
Kirchgemeinde Arlesheim BL
(Jubiläumslesung)



Franz Hohler
«Der Geisterfahrer»
576 Seiten
Luchterhand 2013.

DRAMA

Geplatze Träume

Die Geschichte des tragischen Kleinbürgers Willy Loman gehört zu den Klassikern der Schullektüre. Das Theater St. Gallen hat die Aktualität des US-amerikanischen Stücks «Tod eines Handlungsreisenden» entdeckt und bringt es in dieser Saison auf die Bühne. Arthur Miller (1915–2005) hat sein Meisterwerk in den 40ern geschrieben, das Stück hatte am Broadway 1949 in einer Inszenierung des Regisseurs Elia Kazan Premiere. Miller demaskierte den amerikanischen Traum von der freien Bahn für das Individuum. Der Handlungsreisende Willy Loman spielt sich und seiner Familie die Lebenslüge eines erfolgreichen Geschäftsmannes vor. Sein Sohn Biff erkennt zwar diese Doppelbödigkeit, doch der alte Loman weigert sich standhaft, das Scheitern seiner Träume zu akzeptieren. (hü)

Bühne

Premiere: Sa, 6.4., 19.30
Theater St. Gallen



Arthur Miller
«Tod eines Handlungsreisenden»
118 Seiten
Deutsche
Erstausgabe: 1950
Heute erhältlich im
Fischer Verlag.